

**Disclaimer:**

“Eve – The Messenger“ basiert zum Teil auf die US-Serie „Xena: Warrior Princess“. Die Namen der Charaktere, die bereits in der Mutterserie vorkamen sind rechtlich bei der Produktionsfirma geschützt. Die Darsteller, die aufgeführt werden dienen nur zur Vorstellung des jeweiligen Charakters.

Posting auf anderen Seiten nur mit Erlaubnis der Autoren

**Rating:** PG-16

**EVE – THE MESSENGER**  
Virtuelle Serie

**SERIES SEASON**  
**FINALE**

**3x10: Der Aufstieg**  
*(engl. Rising)*

DIRECTORS CUT

Idee: Patrick Liesendahl  
Konzept: Patrick Liesendahl  
Autor: Patrick Liesendahl

**MAIN-CAST**

Adrienne Wilkinson as.....Eve Dovan  
Majandra Delfino as..... Kathy Timberlake  
Tisania Joelson as..... Michelle Rose  
u.a.

**IM AUFTRAG VON**

Entertainment-Network.de  
Deutsche Virtuelle Television

„Mein Name ist Eve Dovan. Fast ein Jahr galt ich als verschollen, jedoch wurde ich Tests in Area 51 unterzogen von dem Mann, den ich über alles liebte. Doch nun weiß ich die Wahrheit über die Vergewaltigung und über meine Bestimmung ....“

*Eve Dovan*

## **Das letzte Abenteuer beginnt...**

Eve trat als Letzte aus dem Portal und schaute noch nach, als es sich so langsam schloss. „Wo ist Jensen,“ fragte Michelle.

„Bavaria hat ihn an sich genommen,“ antwortete Eve apathisch und drehte sich zu ihren Freunden um. „Ich kann es auch nicht erklären, wieso sie ihn mitgenommen hat. Jensen ist schon mal gar kein Druckmittel uns aus der Reserve zu locken,“ erwähnte Michelle. „Um Jensen sollten wir uns später kümmern,“ sprach Tschivar, „wir müssen Atlantis suchen, damit wir nur einen Hauch von einer Chance haben!“ Eve nickte und ging durch die Gruppe und voraus, während die Anderen ihr folgten – zur Kirche ‚El Sol Del Mundo, übersetzt ‚Die Sonne der Erde‘.

## **Am frühen Morgen Auf dem Weg zur Kirche**

„Schatz, wieso bist du so still?“ fragte Dylan, der Dana vor seiner Brust trug und die Babysachen auf den Schultern. Sie sah ihn an und auch wieder weg. „Komm sag schon, Kathy!“ Kathy sah ihn erneut an. „Ich möchte, dass du mit Dana von hier verschwindest und euch in Sicherheit bringst!“ „Du scherzt wohl, wo sollen wir uns hier denn in Sicherheit bringen?“ „Ich rede nicht von dieser Welt Dylan. Ich rede von einer anderen Welt!“

Dylan blieb stehen, während Kathy mit größeren Schritten nach vorne ging.

David ging neben Eve. „Das war wohl nichts mit ‚Babysachen‘ kaufen. Ich hatte mich wirklich darauf gefreut!“ Eve schaute David an, der sie mit seinen glänzenden blauen Augen beeindruckte. „David, du kannst doch nichts dafür. Es ist nun mal mein Schicksal, meine Aufgabe, so eine wie Bavaria zu eliminieren!“ Eve schaute zum Bergabhang zur ihrer Linken und horchte dem Meer, wie es an die Felsen sprang.

„Weißt du David, wenn wir die Sache mit Bavaria hinter uns haben, dann werden wir uns einen Urlaub gönnen. Wir werden an den schönsten Strand der Welt gehen und uns entspannen!“ David lächelte.

## **Einige Minuten später Im Tempel von Bavaria**

Jensen hing kopfüber an der Wand fest. Seine Arme baumelten an dem scheinbar toten Körper herunter. Unter ihm lag eine Blutlache.

Bavaria betrat den Raum, es schien als wäre sie wütend. Zwei Diener kamen der gewaltigen Göttin entgegen. „Es tut mir Leid, meine Königin. Aber der Junge hat immer noch nicht gesprochen!“ „Wir vermuten, der Junge weiß über unsere Sache nicht Bescheid!“

„Seid still!“ schrie Bavaria, während die Diener sich schnell wieder in die Dunkelheit zurückzogen. Langsam näherte sie sich Jensen, der allmählich wieder zur Besinnung kam. Hustend schnappte er nach Luft. Die Mal'jad schaute in das blutige Gesicht des jungen Mannes. „Ich habe mitbekommen, dass dein Liebhaber sterben musste! Ist das wahr

Jensen?“ Jensen bewegte leicht seinen Kopf. „Ich kann dir deinen Julian wieder zurück holen. Das einzige was du machen musst, ist zu sagen, wo das *Herz von Atlantis* ist!“

Jensen murmelte. „Lauter!“ entgegnete Bavaria.

## **Zurück bei Eve und ihren Freunden**

Eve und die Freunde kamen in ein kleines Dörfchen. ‚SANG PAULO‘ stand auf dem Schild. Kathy nahm Dylan ihre kleine Tochter ab und ging zu Eve. „Ich bin mir sicher, dass wir hier die Kirche finden werden, Eve! Dieses Dorf hat etwas Magisches an sich!“

Sie kamen die Straße hinunter und Eve bemerkte, dass die Leute miteinander tuschelten. „Wenn wir Atlantis finden, dann sind wir Bavaria einen weiteren Schritt voraus und können versuchen die Mal’jads zu vernichten!“ Tshi-var nickte zu Michelle, die gemeinsam ein Stück gingen. „Diese Stadt enthält das Wissen von der ganzen Schöpfung dieser Erde und viele Geheimnisse, die ich selbst nicht kannte!“

Unerwartet stellte sich eine ältere Frau mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt auf die Straße, so dass Eve halt machen musste. „Was suchst du hier?“ fragte die ältere Frau, die das Abzeichen einer Schamanin; als Kette trug. Eve ging ein Stück vor: „Mein Name ist Eve, ich bin der Verkünderin von Eli und rechtmäßige Königin der Erde. Wir versuchen die heilige Stadt zu finden, denn wir sind alle in großer Gefahr!“ Die alte Dame nickte den Kopf. „Nun gut, mein Kind. Nur du darfst mit mir gehen. Deine Freunde müssen warten. Du wirst dich einer Prüfung unterziehen müssen. Wenn du diese Prüfung mit Bravour bestanden hast, dann werde ich dir und deinen Freunden den Weg zur heiligen Stätte sagen!“ Eve trat vor, während sie damit einverstanden war – war David aber ganz anderer Meinung. „Sie ist hochschwanger!!!“ Die alte Frau drehte sich um: „Wenn sie die rechtmäßige Thronfolgerin ist, dann wird sie diese Prüfung bestehen!“

## **Zurzeit auf Avalon**

Titania saß auf ihrem Stuhl, während Puk neben ihr saß und beide an Seilen spielten. „Hast du es meinen Gemahl verraten, dass ich Eves Freunden geholfen habe?“ Puk sah Titania entsetzt an und ein sarkastisches Lächeln machte sich über seinem Gesicht breit. „My Lady, es ist einfach Ihre Sache! [Puk schmiegte sich wieder in den weichen Thron zurück.] Ich bin schließlich nicht mit einem Nörgler vermählt!“

Die Tore flogen auf einmal auf, während Titania in ihrem Stuhl zusammenzuckte und Puk wie aus dem Nichts verschwand. Mit großen, schweren Schritten trat Oberon durch den Königssaal. „Titania!“ schrie der Koloss, der immer näher kam. Titania richtete sich wieder und sprach mit entspannter Stimme: „Mein Gemahl, warum dein Ärgernis!“ Oberon kam Titania näher, stand vor ihr und schlug seine Hände mit voller Wucht auf die Thronlehnen. „Das.. meine Liebe weißt du ganz genau!“ Titania schluckte ein wenig. So verärgert hatte sie ihren Gemahl noch nie erlebt! Aber warum verstand Oberon nicht, dass die Existenz ihrer Gattung auf dem Spiel stand.

## **In einer dunklen Höhle**

Die alte Frau und Eve betraten eine dunkle Höhle, als diese betreten wurde, ging mit jedem Schritt eine erneute Fackel an. Eve hielt sich den Bauch. Ihr war die Sache nicht ganz geheuer. Nur musste sie handeln, da die Zeit einfach drängte. Bavaria bereitete sich bereits sicherlich in Ägypten vor.

Die alte Frau sah Eve an. „Fürchte dich nicht! Es wird deinem Baby nicht schaden!“ Eve beugte ihr Kopf. „Ja, du wirst recht haben alte Frau. Wie sieht diese Prüfung aus?“ Die alte Frau lachte. „Du hast vor dir drei Wege! Drei Wege deines möglichen Lebens. Entscheide dich sorgfältig. Welche Weg dir am meisten liegt!“ Vor Eve öffneten sich drei Tore. In einem war das Feuer, in einem die eisige Kälte und im anderen der ewige Regen. Eve ging einen Schritt vor. Sie wusste nicht genau, welchen Weg sie eigentlich nun gehen sollte und welchen sie all die Jahre tatsächlich ging.

Eve ahnte, dass es eine Entscheidung werden würde, welchen Weg sie nun ihr Leben lang gehen würde. Eine falsche Entscheidung könnte womöglich das Leben ihres ungeborenen Kindes gefährden oder schlimmsten Falls das der Menschen.

„Entscheide weise, Eve! Ich werde jetzt gehen und am Ende deiner Reise auf dich warten!“ sprach die alte Frau und ging aus der Höhle. „Die hat vielleicht Nerven, die Erde droht zerstört zu werden und ich muss mich entscheiden!“ dachte sich Eve, während sie sich immer noch für eines der drei Tore entscheiden musste.

## **Derzeitig draußen**

„Eve ist schon lange weg!“ David lief die ganze Zeit schon hin und her, während die anderen auf dem Bordstein saßen und warteten. „David!“ wandte sich Kathy an ihn. David drehte sich zu ihr um und schaute sie mit seinen großen Augen an. „Tu mir bitte einen Gefallen und setzt dich irgendwohin. Wir müssen alle darauf warten, dass Eve zurück kommt!“ „Assesinara erzählte mir mal, dass sie Sicherheitsvorkehrungen getroffen habe und nur Auserwählte würden diese umgehen können!“

Senator Davids stand auf und ging fort. „Ich traue ihm nicht!“ sprach Michelle. „Sagt es jetzt Michelle oder dein Amazonen-Ich?“ Kathy musste ein wenig grinsen. „Er ist ständig am telefonieren. Mich würde es echt mal interessieren mit wem er eigentlich da redet!“ meinte Dylan, der Dana in dem Arm hielt und sie fütterte. Die Freunde schauten gemeinsam Tshi-var an.

## **Eine Stunde später auf Avalon**

Lord Oberon ergriff vor voller Wut eine Skulptur und schmetterte diese zu Boden. Titania schreckte kurz zusammen bis dann sie die Initiative ergriff. „Oberon, ich verstehe dich nicht! Wir sind dabei unser Leben hier zu beenden und das nimmst du so einfach hin? [Titania geht langsam zu Oberon hin] Wir müssen kämpfen für das was uns gehört!“ Doch es schien so, als wäre Oberon fest entschlossen die Erde zu verlassen und schaute Titania mit einem grimmigen Blick an.

„Wenn I C H das so befehle, dann soll es auch so geschehen! Es ist mein Wille und mein Wille ist Gesetz!“ Oberon fluchte immer mehr. Titania drehte sich um und schaute sich im Saal um und drehte sich. Oberon hörte auf zu fluchen und startete seine Gemahlin an. „Na schön, du wolltest es nicht anders,“ murmelte Titania.

„Kinder von Avalon, Geschlechts Oberons. Hört mich an! Ich bitte um eine Zusammenkunft. Ihr Götter, Feen und mystische Wesen, die ihr seid entsprungen aus dem Licht unseres Königs Oberon – erscheint!“

Götter, Feen und mystische Wesen erschienen im Saal und waren erstaunt über eine erneute Zusammenkunft. Hatte nicht Oberon gesagt, dass sie die Erde verlassen würden? Aphrodite stand neben Ares, der immer noch sein Bier in der Hand hielt. „Bist aber ganz schön dick geworden, Brüderchen!“ Aphrodite grinste.

## In der Höhle

„Ich weiß es, die Prüfung allein ist schon der Weg. Es ist meine Selbsteinschätzung! Ich bin weder einen eisigen, einsamen Weg gegangen noch einen regnerischen traurigen Weg [Eve lächelte und schaute ihren Bauch an]. Es ist der Weg des Feuers. Ich bin seither eine Kriegerin gewesen!“

Eve ging durch das Feuer hindurch und es erlosch. „Sehr gut Eve! Du hast einen Teil der Prüfung bestanden,“ hörte Eve die Stimme der alten Frau. Eve ging weiter. Sie folgte einer scheinbar endlosen Treppe, die weiter hinunter zu einer Wiese führte, wo ringsherum Blumen standen und aus dem Boden ragte ein riesengroßer Baum.

Eve schaute interessiert diesen dicken alten Baum an. Sie sah die vielen Narben, die er trug. Die kaputten Zweige, die er noch auf seinen Lasten hatte und doch war er am blühen?! Eve grinste: „Es ist wunderschön hier!“ Doch unerwartet bemerkte sie ein kleines Mädchen, welches Eve immer näher kam. „Wer bist du meine Kleine!“

Eve schaute das kleine Mädchen verwundert an. „Ich kenne dich Eve, aber du kennst mich nicht. Du bist unwissend, was die Mystien dieser Erde betrifft!“ „Bitte?“ „Ich habe viele Namen, Namen die die Menschen dieser Zeit nicht aussprechen können. Namen, die voller Ehrfurcht sind, so dass die Menschen und jedes Wesen auf Erden es nicht versuchten diesen auszusprechen. [Stille]. Weißt du wo du dich befindest?“ Eve schüttelte verlegen den Kopf, während das kleine Mädchen kicherte. „Nun gut Eve, du befindest dich an einem Ort zwischen verschiedenen Ebenen. An einem Ort, der sich jedes Mal woanders befindet und mit der Zeit schwimmt... Siehst du diesen Baum dort. Es ist der Weltenbaum oder auch *Yggdrasil* genannt!“

„Der Weltenbaum stammt aus der germanischen Göttersaga!“

„Erstaunlich, da hat wohl jemand die Hausaufgaben gemacht!“ erwiderte das kleine Mädchen und musterte Eve. „Dieser Baum - Eve - reicht in alle Schichten des wundersamen Lebens auf Erden, sowie seine Wurzeln sich über die ganze Welt verteilen und erstrecken. Es ist der Mittelpunkt der Erde!“ „Aber warum bin ich hier? Was willst du von mir?“ Das kleine Mädchen setzte sich auf einen Stein und schaute Eve an.

„Du bist hier Eve, um zu lernen. Ich werde dir die Geschichte dieser Welt erzählen! Die Geschichte des Ursprungs! Du musst wissen, wir mystische Wesen sind Lichter, die ihre Gestalt so annehmen können wie wir uns wünschen. Es ist allerdings festgelegt durch den Weltenbaum, wer böse und wer gut sein wird. Wenn das Böse überhand gewinnt, sind Menschen wie du da, die das Böse aufhalten müssen! Ich gehöre dem alten Geschlecht an. Wir sind die Höchstlebenden. Wir sind die, die alles überwachen und geschehen lassen. Assesinara war die Mutter der Erde, sie war die Höchste aus unseren Reihen. Sie bat mich, dich zu entsprechender Zeit darauf vorzubereiten, auf den Krieg gegen uns selbst – gegen die Mal’jads!

Es sind machthungrige Aufgestiegene aus dem alten Geschlecht, die seit Anbeginn der Herrschaft Assesinaras die Macht auf ihre Seite lenken wollten. Nach einem Krieg verbannte sie die Mal’jads, nur ihre Rivalin blieb zurück auf der Erde!“

„Bavaria!“ „Genau, du musst sie aufhalten! Sie hat diesen Jungen gefangen. Wenn sie das Geheimnis herausbekommt, welches hinter dem Jungen sich verborgen hält!“ „Was soll denn Jensen sein?“ „Er ist Assesinaras Sohn, er ist das Herz von Atlantis!“

## Derzeit in Ägypten

Bavaria hatte bereits Gefallen gefunden Jensen zu foltern. Es machte ihr nichts aus, ob er nun wusste, dass er das Herz von Atlantis war oder auch nicht. Langsam nahm sie wieder seinen Kopf, der schon vor Nässe triefte und tauchte ihn wieder in einem Kübel voller Wasser.

Bavaria lachte, jedoch wurde sie immer leiser und immer aufmerksamer, denn irgendetwas ging auf dem Gang vor sich. Sie sah den halb bewusstlosen Jungen an und sprach: „Tante Bavaria bekommt Besuch. Wir werden später weiter spielen, Kleiner!“ Sie warf Jensen zur Seite auf den Boden. „Uff“.

Mit einem großen Knall öffnete sich die Türe und zwei Frauen betraten den Raum. „Es ist nun dein Ende, Bavaria. Ich glaube, die Alten haben dir schon oft genug gesagt, dass du dich ruhig verhalten sollst!“ Bavarias Augen wurden größer und strahlten. „Wie ich sehe hat Assesinara doch ihr Wort gehalten. Normal sollte man nicht über Tote reden, aber in dem Fall kann man sicherlich mal eine Ausnahme machen. Aber das wirklich interessante an der Situation ist, was ihr hier macht? Seither bemüht sich die dritte Schicht dort zu bleiben, wo sie sich befinden. Dort zu verharren und ihre starrsinnigen Regeln einzuhalten, jedoch schickt man euch, um mich aufzuhalten?!“

„Lass den Jungen gehen, Bavaria. Er ist unschuldig und hat nichts in deinem Krieg gegen die Alten zu tun!“ sprach eine der Frauen. „Ohja, er scheint in diesem Fall unschuldig zu sein. Aber wer ist bitte schon unschuldig. Jede Brut aus Assesinaras Händen und schuldig und hat zu bezahlen!!!“ „Es ist deine letzte Chance!“ „Meine letzte Chance? Ich glaube du wirst eine letzte Chance bekommen deine Tochter zu sehen, XENA!!!“

Die unbekanntenen Frauen waren Xena und Gabrielle, die in dem Saal Bavaria gegenüber standen.

## Derweil in Avalon

Oberon begab sich auf seinen Thron und neigte den Kopf. Es schien, als wäre die Diskussion einfach zu viel! „Wie hoch ist denn eigentlich die Wahrscheinlichkeit, dass wir überleben, wenn wir ohne Yggdrasil leben? Der Baum verbindet uns und gibt uns die Kraft durch die Ebenen zu reisen!“ ertönte eine Stimme im Verborgenen.

„Na schön, na schön! Ihr habt Recht! Ich gestehe meine Fehler ein!“ sprach Oberon, der durch den Saal laut seine Stimme ertönen ließ. Wie mit einem Schlag war eine Stille im Saal. Oberon hatte das erste Mal in seinem Leben nachgegeben.

„Wir werden nach Atlantis reisen, wenn die Verkünderin die Stadt gefunden hat. Wir werden versuchen in dem Kampf gegen Bavaria zu helfen, wie wir nur können. Es ist unsere Erde und die lassen wir nicht durch irgendwelche Fehlleistungen der Evolution zerstören!!!“

Das Volk jubelte.

## In der Höhle

„Also du meinst, wenn wir Jensen nicht befreien dann wird Bavaria nicht mehr aufzuhalten sein?“ Das kleine Mädchen schaute Eve ernst an und nickte. „Sie wird nicht nur uns vernichten, sondern wird das Gleichgewicht des Universums durcheinander bringen!“ „Weißt du mein Leben lang und es ist wirklich sehr lang, da ich meine früheren Leben immer noch mit mir trage, habe ich mir einen Ort gewünscht, in dem man in Frieden und Ruhe leben kann. Jetzt wo ich schwanger bin, will ich das umso mehr. Ich habe tierische Angst, dass meine Kinder ständig irgendwelchen Gefahren ausgesetzt werden!“

Das kleine Mädchen stand auf, während Eve noch auf einer harten Wurzel des Weltenbaumes saß. „Du wirst deinen Weg schon gehen! Es gibt Mittel und Wege, die du als unsere Königin wählen kannst.“

„Doch sag, wie finde ich den Weg nach Atlantis. Wir brauchen Atlantis, um Bavaria endlich aufzuhalten, während sie ihre Streitmächte in Ägypten immer stärker mobilisiert!“ Das kleine Mädchen lachte. Eve schaute sie verwirrt an, wie konnte man denn darüber jetzt lachen. „Eve, du bist doch die Königin der Erde. Nutze deine Kräfte, um den Weg zu finden. Du wirst es schaffen, solange du einen starken Willen hast.“

Eve stand auf und nickte. „Du hast Recht!“

„Eve, unsere Wege trennen sich jetzt hier. Wir werden uns sicherlich bald wiedersehen und deinen Triumph feiern, ich wünsche dir viel Erfolg!“ Das kleine Mädchen verbeugte sich und verwandelte sich in einem hellen-rosa Lichtschweif, der in den Weltenbaum verschwand.

## Ägypten

Xena und Gabrielle standen der gewaltigen Göttin gegenüber. Eine Mal'jad, eine Aufgestiegene, die fehlgeleitet wurde.

„Wir dulden das nicht, dass weißt du auch, Bavaria,“ sprach Gabrielle in souveräner Tonlage. Bavaria grinste. „Allerdings wollen wir dir noch die Chance geben, dein Vorhaben abzubrechen. Bavaria du bist die Einzige, die von den Mal'jads übrig geblieben ist. Sei vernünftig, denn mit deiner Kraft kannst du so viel anderes erreichen,“ versuchte Xena zu überzeugen.

„Ihr kommt zu spät. Wärt ihr einige tausend Jahre eher gekommen, dann hättet ihr eventuell mich auf den richtigen Pfad leiten können. So wie Gabrielle dich einst Xena auf den richtigen Pfad gebracht hat. Aber wie ihr es sicherlich auch wisst ist das ein Kampf aus Rache. Und man kann mich nicht mehr davon zurückhalten!“ Bavaria fauchte. Xena blinzelte zu Gabrielle.

„Ihr könnt mich nicht besiegen!“ schrie Bavaria außer sich. „Naja das werden wir sehen,“ entgegnete Xena. Bavarias Augen wurden rot, nachdem Xena ins Licht aufging und beide Giganten stürzten aufeinander. Gabrielle hingegen rannte zu Jensen, der stöhnend auf dem Boden lag. „Jensen,“ sprach Gabrielle, der zu langsam wieder wach wurde. Sein Blut überlief sein ganzes Gesicht. „Wir sind hier um dich zu retten!“ sprach Gabrielle. Jensen nickte und stand sachte auf. „Ich wusste, dass ihr kommen würdet um mich zu retten.“ Gabrielle glitt ein sanftes Lächeln über ihr Gesicht und ihr Blick schweifte zu Xena.

## **Auf der Straße zur Kirche ,El Sol Del Mundo'**

David, Dylan, Michelle, Kathy und Tschivar schauten Senator Davids an.

Die Blicke des Senators wirkten fragend.

„Jetzt schießen sie mal los?“ fing Michelle an. „Ja, genau aber schnell bitte!“ Die Blicke des Senators schweiften ein wenig, so als ob er es gewusst hätte, dass eines Tages die Wahrheit ins Licht rücken müsste.

„Ich weiß, Sie halten mich sicherlich für mehr als sehr unfähig. Aber eines muss ich dazu sagen, dass es mir nicht leicht gefallen ist, mich für diese Hilfe zu entscheiden. Mittlerweile geht es um viel mehr, was selbst Eve nicht schaffen wird.“

David trat aus der Menge hervor.

Er ballte seine Faust, holte aus, als dann...

... sie sich alle verwirrt anschauten.

Rund um sie herum war ein Saal, ein Saal erbaut aus feinen Marmorplatten. Ihre Glieder sah man deutlicher auf dem Boden, als sonst in einem Spiegel.

„Naja es hat funktioniert,“ hörte man woher, „allerdings leider der falsche Raum!“ Eve kam mit einem dicken Grinsen aus einem der angrenzenden Zimmer. „Meine Damen und Herren, darf ich vorstellen – *Atlantis*. Kathy und Michelle schauten sich verdutzt. „Ich bin einen sehr langen und schweren Weg gegangen, aber ich habe die Kraft in mir entdeckt alles auszuschalten was mich oder besser gesagt uns daran gehindert hatte die Stadt zu finden und schwupps-du-dupps sind wir nun alle in Atlantis.“

„Es hat sich gar nichts geändert!“ funkte Tschivar dazwischen, die nach oben schaute auf die Deckenbemalungen, die schon mehrere tausend Jahre alt waren. „Bevor wir es vergessen -Senator Davids wollte uns gerade eine seiner verschwiegenen Wahrheiten erzählen,“ sprach David. Eve schaute den Senator an. „Es ist nicht so wie du das denkst Eve. Ich war immer auf deiner Seite und werde es auch immer sein. Allerdings sind die Ältesten nicht davon überzeugt, dass du diese Aufgabe bewältigen kannst.“

Eve schüttelte verwundert den Kopf: „Wovon reden Sie überhaupt?“ Er bemerkte wie Eve innerlich immer wütender wurde, einige Schweißtropfen liefen über seine kahle Stirn. „Ich ... ich ... ich weiß nicht wie ich anfangen soll, denn...!“ Kaum wollte Senator Davids mit der Wahrheit rausrücken hörte man eine Stimme von weither.

„Vielleicht wäre es gut mit dem Anfang zu beginnen!“ Alle drehten sich um.

Um die Ecke erschienen Gabrielle, Xena zusammen mit Jensen in einem hellen Licht umhüllt. „Xena?!“ Eve konnte kaum noch ihren Mund schließen. „Senator Davids war mein Sprachrohr, damit ich dich auch weiterhin beschützen konnte!“ „Ich dachte als Aufgestiegene darf man die Ebene nicht mehr verlassen!“ „Richtig, aber in dem Fall, machte man eine Ausnahme und wie es nun mal der Fall ist, bin ich die Frau für solche Fälle [Gabrielle tippelte ungeduldig mit ihren Zehen auf dem Boden] und natürlich auch Gabrielle.“

„Und ist er das Herz von Atlantis?“ fragte Tschivar und mischte sich auch unter die Anderen.

„Eve! Das ist dein Werkzeug – er wird dir helfen die nötige Kraft aufzubauen Bavaria zu zerstören!“ sprach Gabrielle.

„Und ich hoffe natürlich auch aus dem Wasser zu bringen,“ sprach Dylan, der mit Dana vor einem der Fenster stand und auf den offenen weiten Ozean blickte.

## In Ägypten

Bavaria außer sich.

„Bringt mir mehr von diesen Bauern. Ich werde sie alle umbringen!!!!“ Sie ging den Raum auf und ab. Ein Diener stand neben ihr. „Sie brauchen diese noch für Ihren Plan!“

Bavaria schaute sich um. „Sie rüsten gerade ihre Armee, jedoch wissen sie nicht, dass sie eine Mal'jad nicht aufhalten können. Ich verstehe The Old Ones gar nicht, können sich eigentlich freuen. Ich werde ihnen ihre Arbeit abnehmen, sich um diese gottlose Welt zu kümmern.“

Bavaria schmunzelte.

„Bringt mir meine Rüstung. Wir bereiten uns auch vor. Der Himmel erscheint in einem fast schwarzen Glanz. Es wird Zeit die Ebenen zu brechen!“

Der Diener nickte und beugte sich und verließ rückwärts den Raum.

„Sie werden mir schon bald alle untergeben sein!“ dachte sich Bavaria.

## Die Stadt steigt auf

*„Wie wir bereits vor einigen Minuten mitgeteilt haben gab es zahlreiche Überschwemmungen an den Küsten, die am atlantischen Ozean angrenzen. Soeben wurde uns mitgeteilt, dass etwas noch nie da Gewesenes auf den Radaren der Satelliten zu finden sei. Forscher sprechen von der antiken Stadt – Atlantis!“*

\*\*\*

„Meine Königin, da nun die Stadt oben ist, erlaubst du, dass ich die Kriegerinnen wecken darf?!“ Tschivar stand vor Eve. Eve allerdings schien nicht ganz bei der Sache zu sein und hielt sich teilweise den Bauch. „Geht es dir nicht gut?“ „Doch, doch - ich schätze, es sind die Vorwehen. Es kann nicht mehr lange dauern das Baby möchte jetzt auf die Welt, obwohl es gerade sehr ungünstig ist.“

Xena und Gabrielle stießen hinzu. „Jensen ruht sich etwas für den Kampf aus. Seine Kraft ist noch nicht ganz da und die Stadt nach oben zu bringen, wird nicht ganz einfach für ihn,“ sprach Gabrielle. Xena wandte sich zu Eve: „Du siehst gar nicht gut aus mein Kind!“ „Ich glaube die Vorwehen haben angefangen!“ Eve verzerrte das Gesicht.

„Tschivar, wecke die Kriegerinnen. Wir werden angreifen, sobald die Sonne untergegangen ist!“

\*\*\*

*„Es ist wie ein Wunder. Man sah schon viele Filme über diese Stadt, doch nun können wir ein weiteres Geheimnis unserer Erde lüften!“ „Das war der Forscher Sam Neill. Doch nicht nur im atlantischen Ozean tummeln sich merkwürdige Gegebenheiten, sondern auch in dem mystischen Ägypten. Wie von Korrespondenten gerade bestätigt, wirkt der Himmel wie ein schwarzer Fleck. Selbst die Einwohner verhalten sich mehr als eigenwillig. Wir bleiben für Sie am Ball!“*

Melissa schaute sich während des Bügelns die Nachrichten an.

„Es ist fast so wie damals, als Dahak die Welt an sich nehmen wollte,“ dachte sich Melissa, die ihre kleine Tochter Jess bei den Hausaufgaben beobachtete.

Jess schaute Melissa an, nahm ihre Unterlagen und ging zu ihrer Mutter. „Du weißt was geschehen wird?“ Melissa traf es wie ein Schlag, dabei hatte sie Eve vor einiger Zeit beerdigen müssen. Nur ein leichtes Nicken brachte Melissa heraus.

„Als ich von dem Bösen aufgezogen worden bin ist mir eines klar geworden – die Welt ist nicht so, wie sie manchmal erscheint. Das Ende steht kurz bevor und ich fühle es und ich fühle, dass ...!“

„Wo sind meine Lieblingsfrauen,“ erklang es aus dem Flur, während Dan die Türe hinter sich schloss. „Daddy!“ sprach Jess und eilte zu ihrem Vater. Melissa legte das Bügeleisen zur Seite und ging aus dem Zimmer.

\*\*\*

Eve saß auf ihrem Thron währenddessen David neben ihr saß und sich beide anschauten. „Du kannst auch hier warten Eve. Du hast Hilfe, wenn es dir nicht gut geht – dann schone dich und das Baby!“ David streichelte die Handflächen von Eve. „David es geht nicht um das Schonen vielmehr darum das ich meine Pflicht Bavaria zu töten erfüllen muss!“

Xena und Gabrielle betraten den Saal gefolgt von Lord Oberon und Titania. „Eve, die Herrscher von Avalon. Eve blickte mit einem Lächeln die beiden Elfen an. „Meine Freundin Titania!“ „Meine Königin!“

Titania und Oberon verbeugten sich.

„Nicht doch, ihr gehört doch schon fast zur Familie!“

„Eve, ich weiß du hast sicherlich viel zu tun im Kampf gegen die Mal'jad, allerdings bitte ich dich den Kindern von Avalon auf Atlantis Asyl zu gewähren!“ „Oberon, deine Kinder sind auch meine Kinder. Ich fühle mich sehr geehrt, dass ihr nach Atlantis kommen wollt.“

„Wir helfen dir auch bei deinem Kampf, jedoch sind viele der Kinder mehr als geschwächt durch die Ankunft von Bavaria.“ „Jedoch wir nicht!“ Die Augen richteten sich auf Aphrodite und Ares, die neben Xena und Gabrielle standen.

\*\*\*

Auf dem Gang unterhielten sich Dylan und Kathy. „Es ist nicht richtig!“ „Was ist nicht richtig? Du schiebst deine Familie einfach nur so ab?“ Kathy schaute Dylan an und nahm seine Hände.

„Ich weiß nicht was ich glauben soll und was nicht. Es ist einfach zu eurem Schutz. Sobald der Kampf vorbei ist werde ich euch holen kommen. Mein Schicksal mündet nun und ich kann Eve nicht einfach so im Stich lassen!“ „Aber die Familie? Was soll ich Dana sagen, wenn ihre Mutter uns nicht holen gekommen ist? Dass sie in einem Kampf gefallen ist?“

Dylan und Kathy hatten Tränen in den Augen. Obwohl jeder die Seite des Anderen verstand fiel der Abschied dennoch schwer. Dennoch war es der einzige Weg. Im Falle einer Niederlage wäre die Erde nicht mehr das was sie zuvor war. Alles würde sich verändern.

„Ich liebe dich Dylan und ich verspreche dir und unserer Tochter, dass ich euch holen werde, sobald der Kampf vorbei ist!“ Kathy neigte ihren Kopf etwas nach hinten und Dylans und Kathys Lippen berührten sich.

Nach einer kurzen Weile nahm Dylan die Tasche und Dana auf den Arm und nickte. „Ich hoffe du lässt uns nicht so lange warten,“ grinste der junge Vater.

Kathy holte einen Zettel aus der Tasche hervor und sprach die Worte: „Des-ium magnus del casto, des-ium magnus del casto...!“ Wie schon einst die alten Götter verschwanden Dylan und Dana.

Kathy holte tief Luft und ging zu den Anderen in den Thronsaal.

\*\*\*

„Das ist Sakura, die Anführerin der jungen Kriegerinnen!“ stellte Tshi-var vor. „Sehr erfreut meine Königin. Nach dem langen Schlaf freuen wir uns sehr, dass wir eine erneute Aufgabe erhalten, die noch einzige Mal'jad zu bezwingen!“

Eve musterte die kleine Kriegerin. „Nun gut. Diejenige die mitkommen, sollen sich nun bereit machen. In Kürze werden wir losziehen!“ Eve ging zur Veranda.

## **Einige Zeit später auf der Veranda**

Eve schaute auf den blauen weiten, endlosen Ozean. Die Wellen glitten leicht am Rande der Stadt entlang und die Sonne schien als würde sie in den Ozean gleiten.

Die Königin der Erde spürte den sanften und warmen Wind, der über die Stadt wehte. Sie hatte Angst davor zu versagen.

Obwohl sie ganz genau wusste, dass nun Xena und Gabrielle ihr helfen wollten, die Kriegerinnen geweckt waren und selbst die Mystien mit kämpfen – war ihre Stimmung mehr als bedrückt.

„Eve, die Kriegerinnen sind zum Aufbruch bereit. ... Wir sind bereit zu kämpfen!“ Jedoch hörte Michelle nur ein sanft müdes „mh“ von ihrer Königin und Freundin. Sie und Kathy gingen mit gemächlichen Schritten zu Eve und umarmten sie, links sowie auch rechts, an ihrer Hüfte.

„Ich kann sie hören. Sie plant ihr Vorgehen, wie sie uns am besten vernichten kann!“ „Wir haben schon so viel gemeinsam durchgestanden, dann werden wir damit auch fertig!“ Michelle schaute Eve an. Eve nickte. „Weißt du, nach all den Jahren habe ich keine Angst. Dylan und Dana sind in Sicherheit und somit kann ich mein Schicksal vollenden. In der Zeit, wo du spurlos verschwunden warst waren es Michelle und ich, die dich trotz deiner Abwesenheit unterstützten!“

„Ihr seid viel mehr als nur irgendwelche Freundinnen – ihr seid ein Teil meiner Familie – wir sind eine Familie! Es ist unser Schicksal, das Schicksal was uns schon so lange begleitet, wird sich heute und nur heute entscheiden. Die mächtige Amazonenkönigin, die mächtige halbpensionierte Hexe,“ Eve fing an zu lachen. „Und Livia, die Hure von Rom,“ schrie Michelle laut, während Kathy und Eve sie anschauten, „obwohl man die Geschichte neu schreiben müsste!“

Eve wandte sich der Türe entgegen: „Los Mädels, wir haben einen Kampf zu gewinnen!“ Kathy und Michelle folgten ihr.

## Der große Kampf

Die Krieger von Bavaria standen bereits da, unterdessen sie auf einem tragenden Thron saß und sich im schwarzen Sonnenlicht badete.

Jedoch ließen die Anderen nicht lange auf sich warten. Wie aus dem Nichts standen tausende Kriegerinnen geführt von Sakura mitten im Feld des Todes. „Wir warten auf das Kommando von unserer Königin. Unter ihr standen Kathy und Michelle. „Ich kann sie jetzt schon nicht leiden!“ meinte Michelle im Stillen. Kathy nickte.

Ein Stück weiter erschienen Titania, Oberon, Eve, Xena und Gabrielle. Eve ging einen Schritt vor, ebenso die gefürchtete Mal'jad.

„Bavaria, du hast noch die Chance dich zu ergeben. Dich und deine Brut. Wir lassen dich weiterziehen – ansonsten bekämpfen wir dich bis zum Tod.“

Bavaria stand auf:

„Gut gesprochen, Königin Eve, jedoch lasse ich mich nicht so einfach beeinflussen und schon gar nicht auf irgendwelche Verhandlungen ein.

Heute ist der Tag der Abrechnung gekommen und jeder von euch, der sich auf die Seite der Königin stellt ist dem Tode geweiht!“

„Täusche ich mich oder sagt sie die Wahrheit!“ Kathy schaute Michelle an.

„Nun hör auf zu predigen und lass uns beginnen!“ sprach Xena. Eve bettete sich in Sicherheit und mit einer Handbewegung stürmten die Krieger zueinander hin. Die Schwerter und Waffen klirrten in der sonst so friedlichen Wüste.

Kathy feuerte magische Bälle auf die Angreifer, woraufhin Michelle die Köpfe ihrer Feinde vom Körper abschlug. „Das bringt mein Blut in Wallung!“ sprach Michelle. Kathy grinste. Während die Kriegerinnen Bavarias Gefolgschaft bekämpften, versuchten Xena, Gabrielle, sowie die Königin Titania und ihr Gemahl Bavaria aufzuhalten. Mächtige Blitze umschlangen die fünf Titanen und griffen Bavaria an.

\*\*\*

Derweil bei Melissa. Sie saß erneut vor dem Fernseher, während Dan und Jess im Garten sich beschäftigten.

*„Gerade eben wurde uns zuteil, dass sämtliche Satelliten nicht mehr die ägyptische Wüste erfassen können. Es scheint so, als würde ein riesiger Sandsturm über die Wüste fegen! Wir schalten nun zu dem amerikanischen Präsidenten...“*

Melissa runzelte sich die Augen.

„Was geschieht da?“ dachte sich die ehemalige FBI-Agentin.

Im tiefsten ihres Herzens erhoffte sie sich natürlich jemanden zu sehen, jemanden den sie für tot glaubte – nämlich Eve.

*„Liebe amerikanische Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir sind nun in eine Zeit geraten, in der wir - vor allen Dingen ich, als ihr Präsident - Ihnen Dinge unterbreiten müssen, die für den einen oder anderen doch schwer zu verstehen und zu akzeptieren sein werden.“*

*Seit einigen Jahren leitet die amerikanische Regierung viele kleine Projekte, die übernatürliche Phänomene erforschen sollen.*

*Heute allerdings ist es ein schwerer Rückschlag der Menschheit und ihrer Vergangenheit.“*

Dan und Jess kamen zurück ins Wohnzimmer. „Du schaust dir immer noch die Nachrichten an?!“ fragte Dan erstaunt. Melissa nickte und schaute ihren Ehemann an. „Jess und ich fühlen es, das dort etwas Schreckliches passieren wird und ich habe...“ Dan unterbrach Melissa: „ Und du glaubst, dass vielleicht Eve da unten mitmischt?!“ Melissa senkte den Kopf und fing an zu weinen.

\*\*\*

„Sakura, wir müssen die linke Flanke sichern!“ sprach Michelle hinter einem Sandhügel. Sakura nickte. „Befehle einige Kriegerinnen mit dir, ich werde mir die Mitte vornehmen!“ Michelle und Sakura schauten zu Kathy, die nur noch nickte. „Am liebsten würde ich mir jetzt ein warmes Bad gönnen anstatt mich mit diesem Volk von Bavaria herum zu schlagen!“ grinste Kathy.

Die Kriegerinnen stürmten los.

„Aaarhjaaa!“ schrie Eve. Sie zog aus der Scheide das Schwert und stürmte auf die immer näherkommenden Angreifer. Obwohl sie schwanger war, war sie noch sehr gelenkig. Sie sprang nach oben und trat seitlich von ihr zwei ihrer Angreifer zu Boden. Sie schwang das Schwert und stach es durch den Brustkorb eines jungen Mannes. Eve blieb stehen und hielt sich den Bauch.

Bavaria schien schwächer zu werden. „Ihr könnt mich nicht besiegen!“ schrie Bavaria, die langsam vom Boden wieder aufstand.

„Gabrielle, hörst du mich?“

Gabrielle hörte Xena Stimme in ihrem Kopf und wandte ihr Gesicht zur ihrer Freundin.

„Du weißt, dass hier alles Enden wird. Wir, unsere Seelen!“

Gabrielle nickte und drückte Xenas Hand fest.

„Ich liebe dich Xena!“

Bavaria stand aufgerichtet wieder auf zwei Beinen.

„Wie man sehen kann schwächst du!“ grinste Xena. „Argh!“ entgegnete Bavaria und versuchte erneut mit ihrer Kraft Xena zu vernichten.

„Haluilaulai!“ Xena sprang nach oben und trat Bavaria vors Gesicht, schlug sie mit der Rechten und der linken Faust, so dass Bavaria wieder zu Boden ging.

Derweil machten Titania und Oberon kehrt, als sie merkten, dass weitere Angreifer von hinten sie versuchten zu attackieren.

Xena stand über Bavaria und grinste. „Das wird dir noch Leid tun!“ Bavaria stand unerwartet wieder auf zog ihr Schwert und stach es in den Bauch der Kriegerprinzessin. „Xeeena!“ schrie Gabrielle und rannte zu ihrer Freundin, fing sie vor dem Aufprall auf dem Boden auf.

„Aaaah, wenn das nicht Liebe ist! Aber leider habe ich keine Zeit mich noch um dich zu kümmern, denn Xenas Lieblingskind hat weitaus höhere Priorität!“ Bavaria verschwand.

Gabrielle und Xena sahen sich an. „Ich sagte ja, es ist unser Schicksal. Unsere Seelen müssen nun endlich Frieden finden!“ keuchte Xena. „Xe...!“ Wie das Gefühl einer Spritze, bohrte die Spitze eines Pfeils Gabrielles Rücken. „Wir werden immer zusammen sein!“ stotterte die Bardin, während sie versuchte das Blut in ihrem Mund inne zu halten. „Ich bin froh Gabrielle, dass ich in deinen Armen sterben darf!“

Xena und Gabrielle schlossen ihre Augen und verschwanden in einem grünlichen Dunst.

„Xenaaaaaa, Gabrielle,“ schrie Eve, die meilenweit das Spektakel angesehen hatte. Hinter ihr tauchte Jensen auf. „Eve wir müssen Bavaria gemeinsam töten! Es wird Zeit, denn sie wird immer stärker, umso mehr sie schwächer wird.“ Eve nickte und beide gingen mit gemächlichen Schritten zu Bavaria.

„Das Herz von Atlantis! Also war meine Vermutung einst doch richtig. Aber das wird dich jetzt nicht retten!“

„Ich werde dich und deine Brut endgültig umbringen!“ sprach Eve, währenddessen sie und Jensen sich die Hände gaben und Jensen in ihren Körper eintauchte.

„Nun wollen wir ja sehen, ob diese Macht die ich nun habe, dich endgültig vernichtet!!!!“

\*\*\*

Senator Davids und David saßen im Thronsaal, während die Kinder von Avalon ebenfalls warteten.

„Ich hasse es zu warten,“ sprach Aphrodite. Puk, der immer näher kam, machte Aphrodite schöne Augen. „Hör mal Kleiner ich könnte deine Mutter sein!“ Puk verzog das Gesicht und verschwand.

„Es tut mir Leid Senator, dass ich Ihnen nicht vertraut habe!“ David schaute auf den Boden und glitt seine Finger auf das Mosaik auf dem Fußboden. „Es braucht Ihnen nicht Leid zu tun, David. Ich weiß welche Schicksalsschläge Sie erleiden mussten und ebenfalls was Sie dafür tun mussten, um überhaupt wieder an der Seite von Eve stehen zu können!“ „Wenn dieses vorbei ist müssen wir mal ein Bierchen zusammentrinken gehen. Davids und David fingen an zu lachen.

\*\*\*

Michelle rannte los mit ihren Kriegerinnen, doch sie stießen auf echtes Granit. Ein riesiges großes Monster kam näher und näher. „Wir müssen es an den Beinen packen und dann umschmeißen!“ Die Kriegerinnen schlangen ihre Seile um dessen Beine und versuchten so den Koloss umzuwerfen, aber ohne Erfolg. Mit einem Ruck zog dieser sie durch die Lüfte und knallte sie meterweit weg in den Sand.

„Rrrrraaaah!“ Michelle stürzte sich auf den Koloss und versuchte zwischen seinen Schläfen zu treffen. Doch dieses sollte nicht lange gut gehen. Als das Monster Michelle schnappte warf er auch sie zu Boden und Michelle knallte auf ein altes Fundament.

„MICHELLLEEEEE!“ schrie Kathy, ließ ihre Kriegerinnen alleine weiter kämpfen, zerstörte den Koloss und eilte schnell zu ihrer besten Freundin. Michelle lag auf dem Boden und der Kopf war Blut überströmt. „Kathy!“ sprach leise Michelle. „Sag nichts, schone dich. Ich hole dich hier raus und dann wirst du wieder gesund.“ „Lass mich hier!“ Kathy fing an zu weinen: „Du bist meine beste Freundin, ich lasse dich nicht hier auf dem Schlachtfeld einfach zurück! Du wirst mit mir gehen und du wirst wieder gesund werden, einen Freund finden, heiraten und ganz viele Amazonenkinder bekommen!“ Michelle lächelte einen Augenblick.

Eve nahm das Chakram und warf es in Richtung Bavaria, welches sie am Arm traf. „Sind wir doch nicht mehr so unverletzbar wie eigentlich gedacht?“ Eve zog das Schwert und rannte auf Bavaria zu, die dasselbe tat. Die Schwerter klirrten auf einander ein. Eve sprang zur Seite, trat sie in den Nierenbereich und die Mal'jad fiel zu Boden. Eve kam näher und trat sie, so dass sie sich auf den Rücken drehte. „Es ist dein Ende, Bavaria!“ „Vielleicht auch deines?!“ Bavaria nahm das Schwert und wollte es in Eve stechen, doch wie ein Reflex des ungeborenen Kindes drang das Schwert durch Bavaria.

Als würde sie faulen lag Bavaria lachend auf dem Boden. „Eve, sie werden sicherlich kommen. Bald kommen!“ Eve drehte sich um feuerte noch einmal auf Bavaria einen Feuerball und dann war die Mal'jad für immer verschwunden.

Langsam taute auch der Himmel wieder auf und die Sonne drang endlich wieder durch. Die Menschen ließen ihre Schwerter fallen und waren nur verwundert, was sie eigentlich in der Wüste machten.

„Kathy! Michelle!“ rief Eve und suchte ihre Freundinnen. Doch was sie sah machte sie weniger glücklich. Als ob es nicht schon genug wäre Xena und Gabrielle zu verlieren – nein – denn Michelle lag im sterben. Eve hockte sich neben ihre Freundin und sah sie an. „Hey Michelle!“ „Hey meine Königin! Ist sie besiegt?“ sprach Michelle schwach. Eve nickte und fing ebenfalls an zu weinen. „Ich werde dich heilen, Michelle!“

„Dafür ist es zu spät!“

„Nein, sag das nicht. Wir gehören zu zusammen, du, Kathy und ich!“ Michelle hustete und aus ihrem Mund kam Blut. „Man muss die Geschichte umschreiben Eve! Du bist eine wahrhafte Kriegerin, eine Kriegerin von der man tausende Jahre später noch von erzählen wird!“ Michelle wurde immer ersichtlich schwächer und schläfrig schloss sie ihre Augen.

„Michelle, du darfst nicht sterben - komm zurück!“ schrie Eve und schlug auf den Brustkorb. Kathy legte ihre Hand auf Eve Schultern und beide sahen sich an. „Lass sie weiterziehen! Sie war eine große Kriegerin und ist als Heldin von uns gegangen!“

Sakura und Tshi-var kamen angerannt: „Eure Majestät wir müssen gehen. Die Menschen könnten uns ansonsten sehen!“ Eve bestätigte mit einem leichten Kopfnicken.

Sakura nahm das Horn und blies hinein. Das Zeichen für die Rückkehr in die heilige Stadt.

\*\*\*

*„So eben wurden uns Bilder gesandt von der US Army. Das Wetter hat sich vollkommen in Ägypten gelegt und die seltsame Insel scheint verschwunden zu sein. Jedoch auf dem Bild sehen wir die unlängst verstorbene Eve Dovan. Was hat das alles auf sich und wie wird der Präsident und die UNO darauf reagieren?“ Wir werden weiterhin am Ball bleiben.*

„Oh mein Gott!“ sprach Dan und setzte sich zu Melissa, die völlig fertig in den Fernseher blickte. „Ich habe es doch gesagt,“ sprach Jess.

Melissa schaute Dan an: „Eve ist am Leben! ... Aber wieso hatte sie sich nie bei mir gemeldet? Habe ich etwas falsch gemacht?“ Dan schüttelte den Kopf. „Ich denke es hängt vielmehr damit zusammen was nun Eve ist. Sie wollte uns nicht in Gefahr bringen!“

Melissa stand auf. „Was willst du tun?“

„Ich werde Eve suchen. ...“

Sie ist meine Tochter!“

## Im Königssaal

Einige Minuten waren seitdem vergangen David wartete mit offensichtlicher Ungeduld, dass er auch ins Zimmer der Königin rein durfte. Aus dem Zimmer ertönte schon seit einigen Minuten ein Schreien und Grunzen. David musste immer mit ansehen, wie Türen zum Zimmer auf und wieder zu ging. Jedesmal versuchte er einen Blick ins Zimmer zu werfen. Aber ohne Erfolg. David ging leise an die Türe, als dann plötzlich die Türe geöffnet wurde.

Titania stand an der Türe und schüttelte nur den Kopf. „Dass Männer immer nur so neugierig sein müssen,“ schmunzelte sie und ließ Eves Mann hinein.

Eve lag erschöpft auf dem Bett und sah, wie David sich über sie beugte. „Geht es dir gut?“ Eve nickte. Ihre Lippen waren spröde und sie schien einen trockenen Hals zu haben. David reichte ihr etwas Wasser. „Und wo ist das Baby?“ fragte David ungeduldig. Eve lächelte. „Du bist ein stolzer Vater von zwei Babys. Ein Junge und ein Mädchen!“ Eve und David strahlten überglücklich, als Kathy mit den Zweien ankam.

„Wie sollen die denn heißen?“

„Calvin und Feliz!“ sprach Eve und beide Elternpaare nahm jeweils eines der Babys.

Die Hebammen und die Anderen verließen das Zimmer und die frischgewordenen Eltern schauten sich ihre Babys an.

„Weißt du, es ist schön und auch unerwartet doppelten Nachwuchs zu haben. Aber ich habe immer die Angst, dass Dämonen, Götter oder selbst aus den eigenen Reihen unsere Kinder bedroht werden können. Vielleicht hätten wir uns doch ein wenig mehr Zeit nehmen können!“ David schaute ein wenig enttäuscht aus dem Verandafenster.

„Hey! Ich bin glücklich mit dir eine Familie zu haben. Ich denke in Xenas Situation damals, durchging sie die gleichen Gedanken wie ich jetzt – eigentlich jede Mutter. „Sie können stolz darauf sein eine Mutter wie dich zu haben!“

Beide lächelten sich an und es wurde einen Augenblick still im Zimmer.

„Du weißt, wir haben sie nur vernichten können, da ich die Kraft von Jensen in mich aufgenommen habe?“

„Worauf willst du hinaus Eve?“

Eve schweifte ihren Blick einen Augenblick ab und erwiderte: „Wir sind noch nicht in Sicherheit. Die Mal'jads werden sicherlich in Kürze auf die Erde zurückkommen.....!“

*„Das Leben bringt immer neue Geheimnisse ans Licht.*

*Das musste ich auch feststellen.*

*Meine Eltern hatten sich scheiden lassen und meine Reise ging nach Los Angeles zu meiner Mutter, eine recht gute FBI-Agentin, doch während meine Reise wurde mir klar, dass ich eine Bestimmung habe und dafür kämpfen musste.*

*Aber der Kampf ist noch nicht vorbei.“*